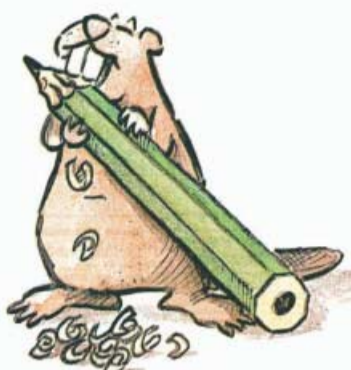


03\_FAMI

# HAPPY BIRTHDAY: Nils wird 10 Jahre alt



► 1994: Mai war es, als mich eine riesige Druckmaschine das erste Mal auf das Zeitungspapier druckte: Damals war ich noch ein wenig pummeliger, ich hatte eben noch ein bisschen Babyspeck auf den Hüften, und mein Bauch war auch noch nicht so schön hellbeige gefärbt, wie er es heute ist. Oben seht ihr das Bild von damals. Einen Namen hatte ich noch nicht, den habe ich erst einige Zeit später bekommen: Schließlich sollten die RHEINPFALZ-Leser – in dem Fall natürlich die Kinder unter ihnen – mitbestimmen, wie der künftige Kinderseitenbiber heißen sollte. Aber dass ich es faustdick hinter den Ohren habe, hat man auch damals schon gesehen, findet ihr nicht?

meinen ersten Jahr war ich mehr im Ludwigshafener Pressehaus, um für euch die Kinderseite zu machen. Ich wohnte damals zu Hause in meinem Biberbau am Speyerbach. Kein Wunder, dass ich schon zu meinem ersten Weihnachtsfest vom ersten großen Sommerurlaub träumte.



## Endlich Urlaub!

Bereits 1995 wurde mein Traum vom Badeurlaub auf Teneriffa wahr. Es folgten Skiurlaube, Radtouren durch die Pfalz, Urlaub auf dem Bauernhof, aber auch gemütliche Ferien mit Plätzchenbacken oder fetzigen Sommerparties. Besonders gerne erinnere ich mich noch an den Winterurlaub 1997 zurück: Mit meinen Nagerfreunden machten wir Wintersport auf Nagerart, und am Ende entstand sogar ein frostiger Schnee-Nils. Den könnt ihr oben bewundern.

Die sportliche Krönung war aber das Jahr 2000: Siegesicher zogen wir zu den Olympischen Spielen nach Sydney, und zum Jahreswechsel gab's ein tierisches Fußballturnier



## Ein Name!

Vier Wochen später stand fest: Nils Nager sollte ich heißen. Zur Auswahl standen noch Willi Wurzel, Rudi Raspel und Karlchen Knabberzahn. Schon in mei-

auf dem Kaiserslauterer Betzenberg – natürlich trug meine Mannschaft die Trikots des 1. FCK! Und selbstverständlich lockten uns die Gegner aus München in keine einzige Abseitsfalle, so dass wir den Pokal nach Hause trugen!

## Und Kater Casimir

Schmunzeln muss ich heute noch, wenn ich an Kater Casimir denke: Er war ja absolut wasserscheu, aber wir Biber wissen schon, wie man auch die ängstlichsten Kater zu echten Wasserratten macht: Wir bauten aus einem Baumstamm ein Boot, einen so genannten Einbaum. Gerade groß genug, dass wir alle darin Platz hatten – mitsamt Casimir. Bei unserer nächtlichen Bootsfeier traute sich auch er endlich weg vom Ufer und hatte am Ende sogar einen Riesenspaß beim Angeln.

## Expedition an den Pol

Als ich endlich sieben war, erlaubten meine Eltern uns unsere erste weite Reise ohne sie: Schließlich wussten sie damals schon, dass ich ein cleveres und zuverlässiges Kerlchen war, dem bestimmt nicht so leicht etwas zustoßen würde: Mit einem Zeppelin, unserem selbst gebauten „Nager-or“ hoben wir drei Biberkinder – also auch Nissy und Nals – zu ei-



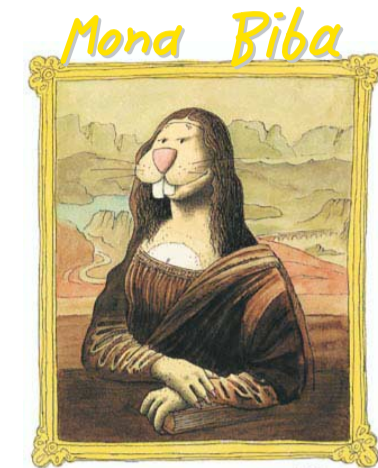
schickten.

## Reporter und Kunstexperte

Fliegen macht zwar Spaß, aber irgendwie fühle ich mich auf dem Wasser doch wohler als in der Luft: Bestimmt erinnert ihr euch noch an mein Piratenabenteuer im vergangenen Sommer: Als „Piraten-Nils“ und „Wilde Nissy“ machten wir die Gewässer rund um den Spey-



erbach unsicher. Aber wir hatten auch Großes vor: Einen Schatz wollten wir entdecken. Nissy träumte schon von Edelsteinen, Gold und Perlen. Ihr hättet ihr Gesicht sehen sollen, als wir die Schatztruhe öffneten! Mit den Badespielsachen, die in der Kiste waren, hatten wir am Ende dann aber doch noch tierischen Spaß.



Nicht dass ihr meint, mein Leben würde nur aus Expeditionen und Urlaube bestehen: Zwischen den Ferien gehe ich einer ganz gediegenen Arbeit nach: Ich bin schließlich ein Zeitungs-biber und arbeite seit einigen Jahren nicht nur als Kunstexperte unter dem Decknamen Mona Biba, sondern auch als rasender Reporter: Wo auch immer auf der Welt etwas Wichtiges geschieht, ich informiere mich darüber und schreibe für euch unter der Rubrik „Nager aktuell“ brandaktuelle Nachrichten – und zwar so, dass ihr sie auch wirklich gut verstehen könnt und nicht in irgendeinem spröden Nachrichten-Kauderwelsch. Eines ist sicher: Ihr könnt schon jetzt gespannt sein, wohin mich meine nächsten zehn Zeitungsjahre hinführen werden! (tst)



## Liebe Kinder!

Yippieh! Ich habe Geburtstag! Zehn Jahre bin ich jetzt alt. Und das Schönste ist, dass mir ganz viele von euch schon gratuliert haben. Seit zehn Jahren gibt es die RHEINPFALZ-Kinderseite mit dem Biber. Ich bin endlich genau so alt, wie die meisten meiner jungen Leser. Eine Menge habe ich in den vergangenen Jahren erlebt: Die tollsten Erlebnisse könnt ihr nebenan nochmal nachlesen. Außerdem wollte ich von meinen Zeitungseltern wissen, wie das damals genau war, als ich in die RHEINPFALZ-Welt hinein geboren wurde. Ein ganz dickes Dankeschön geht aber vor allem an euch: Ohne eure Ideen und Fragen hätte ich die Kinderseite nie so hinbekommen, wie sie jetzt jeden Samstag ist! Es grüßt euch euer

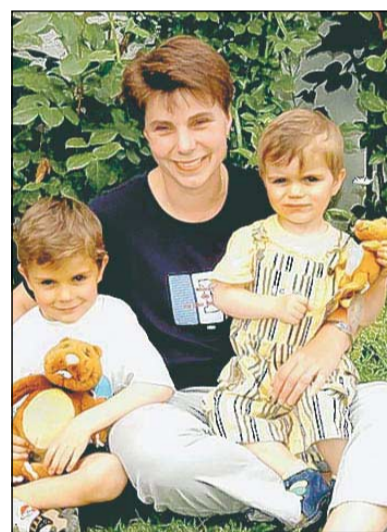
## Nils Nager

### MEINE ADRESSE

DIE RHEINPFALZ  
Kennwort Nils Nager  
Amtsstraße 5-11  
67059 Ludwigshafen  
Nils Nagers E-Mail-Adresse:  
[nils.nager@rheinpfalz.de](mailto:nils.nager@rheinpfalz.de)

# Im Stau auf der Autobahn geboren

► Vor zehn Jahren war ich auf einmal da, zuerst noch als namenlose Schwarzweiß-Zeichnung, kurz darauf schon live und in Farbe. Inzwischen gehöre ich zur RHEINPFALZ wie das Papier, auf das die Zeitung gedruckt wird. Aber was war vorher? Ich habe mal meine Zeitungs-„Eltern“, die damalige Kinderseiten-Redakteurin Annette Weber und den Zeichner Steffen Butz, gefragt.



Annette Weber hat inzwischen selbst zwei Kinder und ist deswegen noch in Erziehungszeit. Ihre Söhne Carsten (links) und Clemens sind, wie ihr seht, auch große Nils-Nager-Fans. —FOTO: ABEL

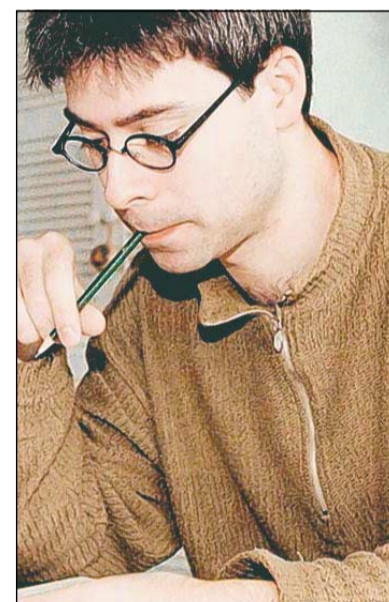
schichten und natürlich auch Zuschriften und Bilder unserer kleinen Leser.

## Ein Maskottchen wie mich gab's damals also noch nicht?

Annette: Nein. Die Idee wurde in einem Stau geboren, genauer gesagt an einem Samstagmorgen auf der A6 zwischen Sinsheim-Steinsfurt und Bad Rappenaun. Mein Mann und ich haben – um uns die Zeit in der Blechlawine zu vertreiben – lang und breit über die neue Kinderseite gesprochen. Und da fragte mich mein Mann, ob wir denn nicht ein Maskottchen brauchen könnten. Damit die Kinder immer wüssten, dass dies ihre Seite sei, wenn sie das Tier sähen. Ich fand die Idee supertoll und habe dann auch gleich mit Steffen, den ich aus der Schule kenne, gesprochen. Und der war sofort bereit, ein paar Entwürfe zu zeichnen.

Wie seid ihr auf die geniale Idee gekommen, ausgerechnet einen Biber wie mich zu erschaffen?

Steffen: Du solltest nicht von Anfang an ein Biber sein. Es war zuerst nur ein Rätsel-Maskottchen angedacht. Da gab es auch Entwürfe für einen Fuchs und einen Igel und Du warst, wenn ich mich recht erinnere, erstmal ein Hamster. Der Hamster gefiel Annette und mir dann auch am besten. Wir wollten aber ein etwas aufregenderes Tier, das wir trotzdem im Pfälzerwald auswildern konnten, ohne uns bei Wanderern, Jägern und Naturschützern allzu unbeliebt zu machen. So haben wir Dich schließlich zum Biber mutieren lassen. Annette: Steffen hat mir einige wirklich schöne Entwürfe gezeigt. Aber der Fuchs fiel schon gleich am Anfang weg, weil wir nicht wollten, dass unser Maskottchen mit dem einer gewissen Bausparkasse verwechselt wird... Der Igel war irgendwie zu langweilig, und aus dem Hamster wurde schnell ein Biber, weil dessen Arbeit mit Holz auch gut zur Zeitungsarbeit passt. Denn schließlich wird auch unser Zeitungspapier aus Holz gemacht.



Nils Nager blieb nicht sein einziges „Kind“: Steffen Butz ist inzwischen zweifacher Papa. —ARCHIVFOTO: KUNZ

Hat es lange gedauert, bis ich aus euren Köpfen heraus aufs Papier geboren wurde?

Steffen: Nein. Das dauerte nur ein paar Tage. Aber bis Du Dich zur heutigen Form entwickelt hast, das hat ein paar Jahre gedauert.

Annette: Aufs Papier gebracht hat Dich Steffen ziemlich schnell. Allerdings bist Du inzwischen auch „älter“ geworden und hast Dich verändert. Nach und nach haben wir auch Deine ganze Familie vorgestellt. Und auch Dein Charakter – vorwitzig, schlau und immer neugierig – hat sich erst im Lauf der Zeit entwickelt. Den Namen haben Dir übrigens die jungen RHEINPFALZ-Leser gegeben. Wir haben damals die Kinder aufgefordert, Dich zu taufen, und – wenn ich mich richtig erinnere – über 30.000 Briefe bekommen. Das war ein Riesenerfolg und zeigte uns, wie sehr den Kindern unser Biber gefiel. Zusammen mit Steffen und der Chefredaktion habe ich dann den schönsten Vorschlag, Nils Nager eben, ausgesucht.

# Nils und seine Verwandten

► Bestimmt habt ihr schon gemerkt, dass ich so ein richtiger Familienbiber bin: Da sind meine beiden Geschwister Nals und Nissy, die immer dabei sind, wenn ich große Abenteuer bestimme. Nals ist das Nesthäkchen und eher zurückhaltend, was man von Nissy überhaupt nicht behaupten kann: Nicht nur, dass sie immer die hipsten Frisuren ausprobiert, sie ist inzwischen auch richtig stolz darauf, dass ihre beiden Schneidezähne ein bisschen schief sind (früher wurde sie deswegen noch oft gehänselt und ich hab' sie dann damit getröstet, dass sie wohl der einzige Biber der Welt ist, der jemals die Chance bekommt, eine dieser coolen bunten Zahnspangen zu tragen).

Pech und Schwefel: Mama Nanny und Papa Nagbert knirschen zwar manchmal ganz schön mit den Zähnen, wenn sie hören, was wir drei Biberkinder wieder ausgeheckt haben. Am Ende finden sie es dann aber trotzdem meistens ziemlich lustig und helfen uns notfalls natürlich aus der Patsche.

Aus einem ganz anderen Holz ist da schon mein einzähniger Opa Nörgel geschnitzt: Sein Name passt perfekt zu ihm. Denn an allem hat er etwas auszusetzen, so dass er den ganzen Tag nur rumnörgelt. Woher seine Eltern das wohl wussten, als sie ihm als Baby den Namen Nörgel ausgesucht haben??? Oma Nagberta haben wir leider nie kennen gelernt: Opa hat mal ganz traurig davon erzählt, wie sie bei einem Dammbruch in einen Wasserstrudel geriet. Seither ist sie verschollen.

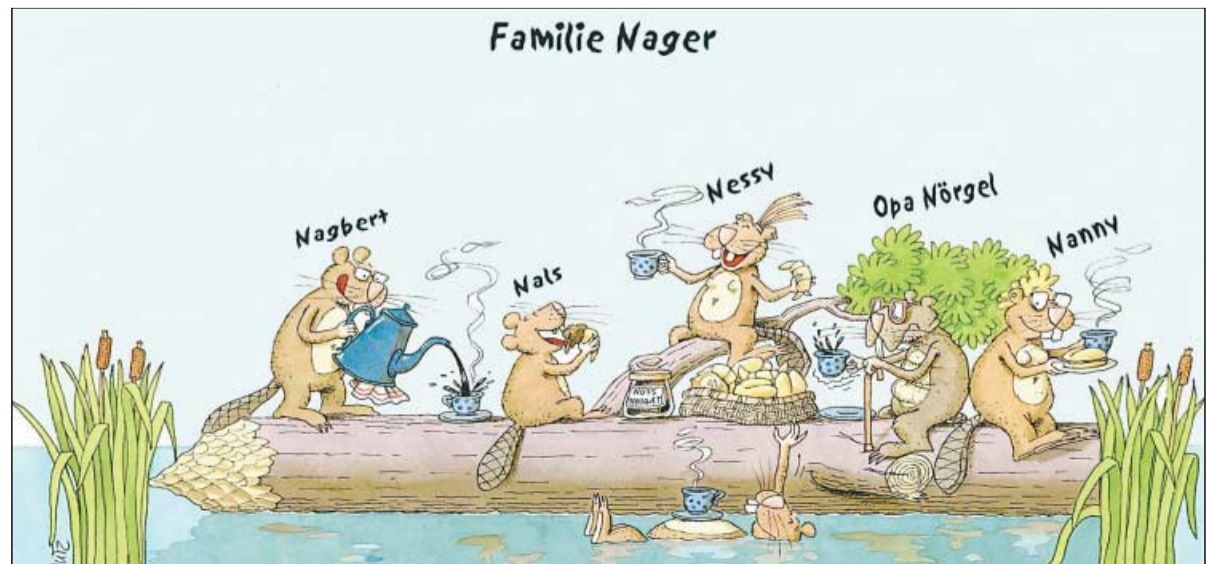
Immer wieder taucht allerdings Vetter Norbert auf: Er ist ein rechter Abenteuerer und riecht es förmlich Kilometer gegen den Wind, wenn ich eine neue Reise plane. Wie der Blitz schwimmt er dann den Speyerbach runter bis an unsere Biberburg und macht sich mit uns auf die Socken, zum Beispiel auch damals als wir auf unserer Expedition zum höchsten Berg der Welt unseren bayerischen Onkel Ambrosius Nager trafen. Vettern und Cousins haben ich ohnehin allerhand. So viele, dass ich sie gar nicht alle aufzählen kann. Nur eine muss ich nennen: Nana, meine kleine saarländische Cousine, die immer zu früh auftaucht: Seit einer Woche ist sie hier zu Besuch, obwohl die Biber-Geburts-tagsparty doch erst im Juli stattfinden wird! (tst)



Freut sich schon auf Dich: Nils Nager. —FOTO: KUNZ

## Große Fete mit Nils

► Zwar hat Nils schon im Mai Geburtstag, doch richtig gefeiert wird erst Anfang Juli – und zwar beim großen RHEINPFALZ-Familientag im Haßlocher Holiday-Park am 4. Juli. Allzu viel verraten wir euch noch nicht, denn Nils steckt noch mitten in den Vorbereitungen für die große Fete. Aber eines ist schon jetzt sicher: Wo immer unser Kinderseitenbiber auftaucht, gibt es eine Menge witziger Spiele und Späße. Und außerdem sollen an diesem Tag auch die 12 Hauptgewinner unseres großen Nils-Nager-Sommerpreisträgers ihre Preise überreicht bekommen. (tst)



© Lizenzhaus Köln GmbH  
Distr. by Bullis  
405

## KÄPTN BLAUBÄR

### SEEMANNSGARN

### Das Fischlasso

„Wer hat gesagt, dass man Fische nicht mit dem Lasso fangen kann?“, schimpft Käpt'n Blaubär und sieht seine drei kleinen Enkel scharf an. „Bestimmt wieder euer dösiger Lehrer, diese Landratte. Denn wäre er zur See gefahren wie ich, dann wüsste er, dass die Polynesier tatsächlich Fische mit einer Art Lasso fangen. Sie legen nämlich Schlingen aus einer dünnen Schnur im seichten Küstengewässer aus. Und sobald ein Nadelrochen durch diese Schlinge schwimmt, ziehen sie blitzartig an der Schnur, und schon haben sie einen dieser länglichen Fische gefangen.“

Ist die Geschichte  
 wahr oder  unwahr?

Unwahr.